

Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkliert/ auch allerhandt andechtige contemplationes vnd schöne exclamations eingefürt werden

**Guevara, Antonio de
Coellen, M.DC.XXIV.**

warumb Christus gesagt d[as] alle diejenigen solten zu jm kom[m]en/ welche[n] dürstet/ hergege[n] warum[b] er selbst habe durst gelitten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)



Außlegung des fünften worts / welches der Sohn Gottes geredt hat am Stamm des Kreuzes / als er sagte: *Sitio, das ist, mich dürstet.*

Warumb Der Sohn Gottes gesagt hat/
das alle die jentigen solten zu ihm kommen / welchen
dürstet / hhergegen aber warumb er zu seinem Vatter
gesagthabe / das ihne
dürste.

I. Cap.

Sciens IESVS, quia omnia consummata sunt, ut consummaretur scriptura; dicit, *Sitio, spricht der Heilige Iohannes am 19. cap. als wolte er sagen: Als der Sohn Gottes wusste, dass alles was gehörte zu der erlösung der Welt, numehr war volbracht, und damit aber nichs von der Heyligen Schrift vbrig blibe, so zuwolnziehen, hat er geredt das fünffte Wort, sprechendt: Sitio, das Christus ist, mich dürstet. Gar wol wusste Christus, das geschrieben war durch die H. den Psalmisten, *in siti mea, potauerunt me a cito*, derwegen zuerfüllung der Schrift, hat er gelitten denselben grossen durst, damit im selben volnzogen würden alle hohe Geheimnissen, welche von seinem Tode waren prophezeit. Im Namen Christi hatten die Propheten vilding verheissen dem Menschlichen Geschlecht, welches er volnzihen:*

Wie Christus
ist, mich dürstet.
Schrift
erfüllt.

hen würde in seiner Zukunft in die Welt: Und unter andern hatte er verheissen/ daß er mit sehr grossem durst solte werden Gemartert/ Also/ daß/ in deme der Euangelist sagt/ das Christo habe gedürstet/ daß mit erfüllt würde die Schrift/ solches eben so vil ist/ als wann er gesagt hatte/ daß er gelitten habe solche Marter vnd Peyn des durstes/ damit er widerumb emlöste sein wort. Wie ein Freundt mit seinen Freunden/ hat sich Christus verhalten gegen den alten heiligen Propheten/ dann mit verlust seines Lebens/ vnd mit grosser mühe seiner göttlichen Person/ hat er alles erfüllt/ was sie gesetzt hatten in der heiligen Schrift. Zum grossen Glauben der Propheten/ vnd zur grossen Glory der Heyligen Schrift/ vnd mit grosser mühe seines Lebens vnd Person/ hat Christus gesagt vnd gepredigt/ das kein einiges Iota, kein einiger Buchstaben/ kein einigs Püncklein/ noch kein einiger Spruch der heiligen Schrift sollte verloren/ noch vnerfüllt werden. Von wort zu worten ist erfüllt worden die erste Geheimnus der Menschwerdung: *Ecce virgo concipiet*, dann er ist geboren worden von einer Jungfräwen/ vnd er war ein Jungfräw: Und von wort zu worten ist erfüllt worden die letzte Geheimnus seines Passions, & dederunt in escam meam fel, & in siti mea potauerunt me acero, dann am Kreuz gab man im Gallen vnd Essig zu trinken. Das Christus zu erfüllung der Schrift habe gehabt einen so grossen durst/ was bedeutet solches anders/ als dz wir numehr mögen fechtich sterben vnd scheiden aus dieser Welt/ seytemal er die Erlösung numehr hat gemacht vollkommen vnd allerdings erfüllt hat die Heylige Schrift:

Die Schrifte ist
vom Christus
würde kommen sein in die Welt/ noch erlöst haben die Welt/ noch im
stil willen durst überstanden haben so grosse Marter/ wo fern solches nicht wäre
mit Christus vmb
worden geschrieben von den Propheten/ dann du sollt wissen/ (wo
der schrift fern du es anderst nicht weißt) daß die ganze heilige Schrift gebun-
willen. den ist an Christo/ vnd nicht Christus an der Heyligen Schrift/
Seytemal sie es nicht würden haben geschrieben/ wo fern er nicht he-
te sollen geboren werden vnd sterben/ vnd er wäre geboren worden
dürst die
leute
Marter
Christi. vnd gestorben ob es schon die Schrift nicht heute gem. ist. Der ch-
ristus
würdig Beda spricht: Weil alle Werk Christi groß seyndt/ vnd die
Werk seines Passions die aller größte seyndt/ so ist zumercken vnd zu-
uerwundern/ warumb doch der Sohn Gottes habe gewölt/ das sein

durst

durst solte sein sein aller letztes Werk / vnd das er mit grossem durst
 ist geschieden auf disem leben? *Augustinus* spricht. Die letzte Marter/
 welche Christus overstanden war die durre vnd trückne / die er litt/
 sein letzte klag war der durst welchen er hatte / das letzte ding / welches
 er begerte / war eintrunk Wassers / vnd die letzte qual / die er auf-
 stundt / war / das man ihm darreichte die Gallen / Essig vnd Myrren/
 dann nach dem er solches hatte gekost / gab er dem Vatter seinen Geist
 auff. *Syntagma* derwegen der durst gewest ist das allerletzte begeren/
 die allerletzte klag / die allerletzte Marter / vnd das allerletzte Werk / *Vier*
 welches Christus begangen hat in disem leben / so ist billich / das wir vmbstend
 anzeigen / wer derjenig seye / welcher disen durst leidet / wo er jne leide / des durst.
 für weine er jn leide / vnd zu was zeit er jn leide. *Der* den durst leidet ist ¹. Wer
 Christus / das Ort / da ers leidet / ist dz *Creuz* derjenig / für Dene ers ² / für wie
 leidet / bin ich / die zeit zu dern ers leidet / ist alz er starb. Also / das mit ³ Wan-
 samt dem grossen durst / welchen er gelitten / auf dem Fleisch herauß
 gerissen ist worden sein Seel.

Die hohe Geheimnissen des *Creuzes Christi* können verglichen werden den Nüssen / welche vmb so vil mehr Kern von sich geben / sion eine
 zum essen / vnd desto mehr Schalen zum verbrennen / vmb wie vil *Nussbaum*
 öffter sie geworffen werden auff die Erden. Was nun den Pawren
 begegnet mit den Nüssen / solches widerfahrt uns auch mit disen Gött-
 lichen Geheimnissen / dann vmb wie vil mehr wir auff die Werk des
Passions vnd des *Creuzes* gedenken vnd sie betrachten / vmb so vil
 mehr Geheimnissen werden wir darin finden. *Cyprianus* spricht:
 Die Werk / welche von den Menschen angeordnet werden in ihrem
 letzten ende / seynd allzeit wichtiger vnd von grösseren aufschéns / wes-
 der welche sie zuvor thun in ihrem Leben / dann sie werden verricht mit
 einem vil grösserm auffmercken / sie werden fürschen mit mehrer für-
 sichtigkeit / sie werden angestelt mit grösserer Weisheit / vñ sie werden
 vorbetrachtet mit mehrerm Gewissen. Niemandt hat anordnung
 gethan über sein Leben vnd über sein Seel / wie Christus über sein ^{Der letzte} Seel
 Person vnd über sein Kirch / dann er hat sie verschen mit grösserer merckens
 sorgfältigkeit / weder *Jacob*, mit grösserer Gottsfurcht weder *Isaac*, werth.
 mit grösserer Weisheit weder *Iosue*, mit grösser Fürsichtigkeit weder
Daniel, vnd mit grösser Freygebigkeit weder *Salomon*. *Mulier da mihi
 bibere*, spricht Christus zu der Samaritanin, als wolte er sagen: Ich
 bitte

bitte dich/ Weib/ gib mir einen trunk Wassers / dann ich hab mich
 müdt gangen auf dem Weg/ vnd bin aller dürstig. Das Christus zu
 der Samaritanin spricht/ da mihi bibere, vnd das er ebenfalls am Kreuz
 spricht/ Sitio, ist solches ein zeichen das albbereit vil Tag vnd Jahr
 waren fürüber gangen das Christus müdt vnd begirig war des Wassers. Gerad dz widerspiel scheint dasjenige zu klingen / was der heilige
 Ioannes am 7. cap. sagt Quod in die magnofestiuat is clamabat Iesus
 si quis sit in veniat ad me, als wolte er sagen: Am letzten Tag des ho-
 hen Festes/ der am Herrlichsten war/ stundt Jesus vnd schreye vnd
 sprach: Wer da dürstet/ der komme zu mir vnd trinke/ dann ich wil
 ihm geben einen frischen külen trunk. O hohes Geheimniß/ O gött-
 lichs Sacrament/ wer wird diese Geheimniß erreichen/ vnd wer wird
 verſtehen was Christus allhie sagt/ daß er nemlich eins theils von
 dem Samaritanischen Weib begert einen trunk Wassers/ vnd daß
 er ebenmēig am Kreuz sagt/ daß thne dürſte/ hergegen daß er öffent-
 lich verkündet vnd ausschreyet/ das alle diejenigen solten zu ihm kom-
 men/ welche durſt leyndene Wie reimbt sich das wort/ si quis sit in veniat
 ad me, welches er geredet hat öffentlich auf freyem Markt/ mi dem
 Wort/ mulier da mihi bibere, welches du geredet hast zu der Samari-
 tanin? Du ruffest vnd ladest jederman/ zu kommen vnd zu trinken in
 deiner Tasern/ vnd hast doch keinen einigen Wasserkrug/ darauf zu
 Ein wech trinken zu erluterung dessen/ ist zu merken/ das etliche ding der
 sel entlich massen frembt/ waren von Gott/ daß er sie hat müssen entlehn von
 uns/ hergegen das etliche ding der massen frembt seind von uns/ das
 ein noturft war/ das Gott uns sie müſte geben/ welches daher er-
 scheint/ in deme/ damit er ein Mensch würde/ er ansich hat vollen
 nemmen Menschlich Fleisch/ vnd damit wir Helyig würden/ waren
 wir bedürftig seiner Gebenedyten Gnad. In deme derwegen Christus sagt/ si quis sit in veniat ad me, gibt er uns dadurch zuuerstehen/
 das bey ihm zu finden ist der Brunn der Gnaden/ darauf wir müssen
 trinken/ vnd in deme er sagt/ mulier da mihi bibere, gibt er uns dar-
 durch zuuerstehen/ das bey uns auch etliche ding seynd/ dern er sich wil
 bedienen. Das der Sohn Gottes sagt/ si quis sit in veniat ad me,
 worzu vermeinstu daß er dich lade/ als eben zum Wasser seiner Gnad
 vnd Glory? Das er auch sagt/ mulier da mihi bibere, was für ein
 Wasser vermeinstu/ daß er habe begert/ als eben die Gedult vnd den
 gehor

gehorsam? Christus ladet vñnd beruffet vns zu trincken auf seinen milten gnaden/ sprechendt: *Si quis sitit, veniat ad me, vñnd er begere ebenfalls zutrincken auf den Psüsen vñnd Läcken unsrer armen verdienst/ sprechendt: da mibi bibere, Also/ daß zuerzeugung seiner gros sen Lieb die er tregt zu allen seinen Creaturen/ er figuriret vñd sich stellet/ als wäre er derselben bedürftig. Über die wort des Psalmisten: *Sicut anima mea ad Deum fontem viuum, spricht Bernardus: O wie ein grosser unterschid ist zwischen dem durst der frommen/ vñnd zwischen dem durst der Gottlosen/ dann dem Gottlosen durstet nur nach den Lastern/ aber dem frommen nach den Tugenten: Dem Gottlosen nach den zeitlichen dingern/ vñd dem frommen nach den geistlichen: Dem Gottlosen nach dem sündigen/ den frommen nach der bekehrung: Also/ daß der durst des Gottlosen anders nichts mit sich bringe/ als wie er nur immer dar mehr möge gelten/ vñd daß der durst des frommen ist/ wie er möge selig werden. Basilius über die Psalmen spricht: Niemaln würde der Heilige Prophet gesagt haben/ *sicut anima mea ad Deum fontem viuum, wo fern er in diser Welt gefunden hette einen Brunnen der Glory/ vñd das Wasser der Gnaden/ aber leider/ vñd abermal leider/ ob wir schon noch so vil Brunnen suchen/ vñd ob wir schon noch so vil Wasser versuchen/ so werden wir doch niemaln an treffen das lebendige Wasser/ nach welchem der Prophet seuffzte/ bis vñd so lang wir vns befinden in der genieslung des Göttlichen wesen. Hugo de sancto Victore spricht über die Psalmen: Dürre Brunnen/ Was toden vñd tode Wässer seynd alle ding diser Welt/ hergegen seynd die te vñd lebendige der Glory/ lebendige Wasser vñd frische Brunnen/ dann dort/ Wasser vñd nicht allhie/ werden wir leben content, vñnd keinen durst leiden. seyen Durstig vñd hungerig leben wir Menschen in der argen Welt/ dann alle Laster/ deren wir vns berümen/ schaden vñd nützen nicht/ sie betrüben vñd freuen nit/ sie machen müde vñd erlustigen nicht/ sie erlaiden aber ersetzen nicht. Wo ist ein Lasterhaftiger in der Welt/ welcher/ ob er sich schon noch so sehr ergibt den Lastern/ nit noch vil mehr dar nach durstet. Hüte dich/ mein Bruder/ hüte dich/ damit dich der böß Feind nit verfüre/ sprechendt: An ieho wil ich mich ersetzen in den Lasteren vñd an ieho wil ich mir ein gutes genügen ergehen im Laster/ dann du fressest/ sauffest/ hurest gleichwohl so vil du immer kanst vñnd magst/ vñd ob du schon alßdann vermeinest/ daß du ein genüge dran Montis Caluatoriae 5. Pars. Ex hast/***

Montis Caluariæ 5. Pars.

天水

baffy

hast so iſſe doch anders nichts als das du mildi bist. Bernardus spricht
daz der Sohn Gottes ist durſtig verschieden aus diſem leben / was
wil er vns dardurch anders zuuerſtehen geben / als dz kein einigs ding
auff erden iſt mit welchem man könne leſchen den durſt der Seelen?

Anſelmuſ spricht: Wie iſſe mögliche? O HErr Jesu / wie iſſe mög-
liche / daz ich in diſer Welt leben könne fatt vnd beſridiget / ſeytemal du
darauf ſcheidest hungerig vnd durſtig Hieronymus spricht: Alles was
die Welt vns gibt / zu leſchung deſ durſts / iſt nichts anders als Es-
ſig / vnd alles was ſie vns gibt / zu ſtillung deſ hungers / iſt nichts an-
ders als Gallen / welche zwey ding / nach dem man ſie hat probiert /
vns nemmen das leben vnd nit leſchen den durſt. Robertus spricht: Daz

der Sohn Gottes hat wollen sterben deſ durſts / wil er vns dars-
durch warnen / daz / vnangesehen wir noch ſo vil Landt vnd Leut be-
ſiſen / noch ſo vil Reichthum ſamblen / noch ſo vil Laster verſuchen /
vnd noch ſo wolluſtbarlich leben / wir doch eben ſo durſtig ſcheiden
werden auf diſer Welt / als wann wir in derselben lenger nicht heitten
gelebt / als einen einigen augenblick. In diſem betrübten leben / iſt
nichts / welches nit einen durſt hette / dann es durſtet dem fleiſch nach
den wolluſten: es durſtet der Seelen nach dem lengern lebens: durſtet

dem Herzen nach dem mehrn gelten / es durſtet dem böſen feindt vns
zuuerſüren / vnd Christo durſtet vns ſelig zu machen. Alle die iſcherzel-
ten leben hungerig vnd sterben durſtig. Dann was thut unſer Fleiſch

anderſt / als dz es ſich beklagt an allen orten / vmb daz wir es tragen
nackend / hungerig / müd / vbel begnugt vnd ſimmerdar durſtig. Wo iſt

ein ſündige Seel ſemaln geſchieden auf diſem vnglücfſeligen leben /
welche nit von wegen eines einigen Jahrs lengern lebens / gank gern
hette wolluſten hergeben all ſr Gut? Wo iſt an ſeho ein Menschlich Herz

auff diſer Erden / welches nicht wachet / damit es nur mehr vnd mehr
möge überkommen / vnd welches ſich nicht abwachet damit er mehr
möge geltene? Warumb vermeintu / daz der böſe Feind ſo ſehr wache

vnd ſich abwache / anderſt / als daz er möge behalten die ſeinigen vnd
verſürend die frommene? Warumb vermeintu / daz die Welt habe ſo
vilerhandt art der Laster / vnd ſo vilerhandt maniren der wolluſtbar-
keiten / als eben damit ſie leſchen möge den durſt / welchen ſie hat vns

allesamt zu machen eytel / weltlich vnd läderlich? Warumb vermeintu /
daz der Sohn Gottes ſey kommen in die Welt / gepredigt das
Euan-

Alles iſt
durſtig.

1. Fleiſch.

2. Seel.

3. Herz.

4. Teuſſel

5. Welt.

6. Chriſtus.

Euangelium / gelebt in Mühe / vnd gestorben an einem Holz / als es
ben von wegen deß grossen dursts / welchen er hatte selig zu machen /
die ganze Welt / Hiemit ist probiert / was gestalt das Fleisch / das
Herz / die Seele / die Welt / der Teuffel vnd Christus / allesamt hun-
gerig vnd durstig hinter dir / O mein Seel / hergehen. Und welches
ich ohne vergießung der Zäher nicht kan melden / das nur Christus
allein / durstig ist nach deiner seligkeit / aber den andern allen mit ein-
ander därest nach deiner verdammus. O mein Seel / wolte Gott du
hettest einen so grossen durst vnd verlangen / dich zubekehren / als wie
dein Christus hat dich aufzunemen / dann wo fern du ein so grosse be-
girt hettest / dich zubekehren / als wie deinen Feinden verlanget / dich
zuversüren / so würdestu ohne allem zweyfel / leben vñ behutsamer vnd
nicht herumb schwernen so leiderlich. So erben derwegen die frommen / fromme
men den durst vom Gebenedeyten HErrn Jesu Christo / aber die mit Christus
Gottlosen erben den durst vom Teuffel. Und was ist der durst / welcher der bösen
chen sie erben vom Gebenedeyten HErrn Jesu Christo / anderst als mit Sa-
eben das man sein möge fridlich / demütig / keusch / messig / vñnd harm-
hersig. Und was ist der durst / welchen die gottlosen erben vom Teuf-
fel / anderst als ebendas sie werden mögen mechiger / gewaltiger / rei-
cher / lasterhafter vñnd wollustbarlicher / O wie ein grosser unter-
schid ist zwischen dem durst deß einen vñnd zwischen dem durst deß an-
deren / seytemal der durst der frommen gelescht wurde im lebendigen
Brunnen / welches die Glory ist / aber der durst der Gottlosen wurde
gelescht in den todten Wassern der höllischen immerwährenden Qual
vnd Marter. Also / daß / gleich wie da beschaffen sein wirdet der durst /
welchen wir haben in diesem leben / eben also beschaffen sein wirdet das
wasser / welches wir trinken werden in seinem. O wie herlich vñ wol
spricht der Prophet / situit anima mea ad Deum viuu, dann alles was Eigen-
ser / was der Herr uns gibt zu trinken / ist aus dem lebendigen Brunnen / schaffe
es ist lauter anzusehen / es ist frisch zu trinken / es ist wol geschmacklich deß Was-
ters. zu kosten / es ist gesund zuversuchen / es ist zart zuverdewen / vñnd kost
lich zu bewahren. Das wasser / welches die Welt gibt den frigen / Christus
ist tieff zuerreichen / trüb anzusehen / vngeschmacklich zu trin-
ken / grob zu kosten / vñnd stinkendt auff zu behalten. Schlich / der
lich sage ich / dz dem knechte deß HErrn allzeit vñnd immerdar dür-
sten vñnd verlangen solle nach Gott seinem HErrn. Also / das
gleich

gleich wie der senig welcher grossen durst hat/ mit allem fleisch suche das mit er möge zutrincken vberkommen/ eben also der jenig / welcher ein verlangen hat nach Gott/ suchen soll alle gelegenheit vnd manieren/ damit er ihm möge dienen.

Was gestallt die Raben den Propheten Heliam haben gespeist/ aber die Hebreer Christo weder zu essen noch zu trincken reichen wollten.

II. Cap.

R Ecede hinc, & vade contra orientem, & absconde te in torrentem Carith, & ibi de torrente viues, nam coruis pracepi, ut pascant te ibi, spricht Gott zum Propheten Heliaz, Reg. 17. als er sagt: Elia, Sorgfalt gehe hinweg von diesem Ort/ vnd wende dich gegen morgen/ vnd verteige dich am Bach Cherith/ der gegen dem Jordan fließt/ vnd solt Sottes vom Bach trincken/ vnd ich hab den Raben geboten/ das sie dich das für die seinigen/ selbst ernehren und speisen sollen. Als der Herr dem Elia befahl hinweg zu gehen auf Samaria, war ein grosse feurung im ganzen Landt/ vnd so gar er selbst ward verfolgt vonder Königin Iezabel, der wegen/ damit der Herr seinen Propheten wol versorgte/ hat er ihm ein weit abgelegenes Ort aufgesuchet/ darin er sich könnte verbergen/ vnd er versah ihn mit notürstiger Speis sich zu erhalten. Wie nun Elias gangen war zum Bach Cherith/ blieb er daselbst ein zeitlang verborgen/ als andrus nichts als was die Raben ihm zubrachten/ vnd trank anders nichts als das Wasser welches von oben herab rann. Nach umbgang etlicher Monat/ vnd nach dem auff gehört/ hatte dz wüten der Königin Iezabel/ vnd als nachgelassen hatte der hunger vnd grosse schwreibung im Landt/ gieng Elias widerumb in die Stadt/ vnd die Raben sahe er nimmer. Ehe vnd bevor wir zu den Geheimnissen schreiten/ ist zu mercken/ was für grosse Sorg der Herr trag mit seinen Knechten/ vnd was gestalt er nu vergesse zu helfen seinen Freunden/ dann sein natürliche eygenschafft ist/ das er grosse sorg tregt für die seinigen/ welche nit vergessen noch unterlassen ihm zu dienen. *Cum ipso sum, eripiam eum, & glorificabo eum.* spricht der Prophet im nam nun des Herrn/ als wollte er sagen: Ich selbst/ vnd sonst kein anderer/